

RATEKRIMI
MIT PAULA



Seite 13

KLEINE Kinderzeitung



Seite 15

STARS
Was sich
Bruno Mars
bei Konzerten
von seinen
Fans wünscht.

Kinder, ihr habt Rechte

Freizeit

Information

Gleichheit

Gesundheit

Mama & Papa

deine
Meinung

Schutz

Privatsphäre

Morgen ist Tag der Kinderrechte:

Was ändern diese Rechte

und wie geht es überhaupt

den Kindern in Österreich?

eine
Erziehung
ohne
Gewalt

Seite 2-3

November
20
Tag der
Kinderrechte

Bildung



Seite 4-5

**WAS DIE KIJA
FÜR KINDER
MACHT**

TIERE

**Knautschge-
sicht und Kuller-
augen: warum
der Mops in
Mode ist**

Seite 6-7



Seite 14-15

**SO ERNÄHREN
SICH DIE
SPORTLER**

„KINDER

BRAUCHEN

MEHR

SCHUTZ“

Warum haben Kinder eigene Rechte? Das haben Viktoria, Nico, Christoph, und Stefan Denise Schiffrer-Barac gefragt. Sie ist Kinder- und Jugendanwältin in der Steiermark.

MARTINA STIX

Warum ist ausgerechnet der 20. November der Internationale Tag der Kinderrechte?

Denise Schiffrer-Barac:

Weil am 20. November 1989 die sogenannte Kinderrechtskonvention von den Vereinten Nationen, also von Vertretern fast aller Länder der Welt, beschlossen wurde.

Und wer hat festgelegt, welche Rechte Kinder haben sollen?

Schiffrer-Barac: Diese haben Experten von Menschenrechten abgeleitet. Sie kommen also von den Grundrechten, die jeder Mensch hat. Erste Bestrebungen, Kinderrechte einzuführen, gab es in Polen. Ein Mann namens Janusz Korczak war quasi der Vorreiter der Kinderrechte. In Polen hat man schon in den 1970er-Jahren angefangen, mit Kinderrechten zu arbeiten. Wir in Österreich sind 1989 mit der Unterzeichnung der Kinderrechtskonvention nachgezogen.

Gelten die Kinderrechte überall auf der Welt?

Schiffrer-Barac: Die USA ist das einzige Land auf der Welt, das die Kinderrechte nicht angenommen hat. Sonst haben sie alle Länder angenommen. Ob sie diese umsetzen, ist natürlich eine andere Frage. Es gibt auch einen Kinderrechtsausschuss. Dort kann man hingehen, wenn man sieht, dass ein Land die Rechte nicht einhält.

Wieso ist es so wichtig, dass es Kinderrechte gibt?

Schiffrer-Barac: Kinderrechte sind ja nichts anderes als Menschenrechte, die man an die Bedürfnisse

von euch Kindern angepasst hat. Es ist nun einmal so, dass ihr Kinder mehr Schutz braucht, weil ihr euch selbst oft nicht verteidigen könnt. Ihr braucht jemanden, der für euch einsteht und sagt, dass man so mit euch nicht umgehen kann. Früher war es ganz normal, dass Kinder nicht in die Schule gegangen sind, weil sie arbeiten mussten, um dabei zu helfen, die Familie zu ernähren. Es war auch üblich, Kinder zu schlagen. Irgendwann hat man dann gesehen, dass das nicht der richtige Weg ist, deshalb musste man das irgendwo festschreiben – und so sind die Kinderrechte entstanden.

In vielen Ländern geht es Kindern sehr schlecht. Ist die Einhaltung der Kinderrechte nicht nur



ein Luxusproblem in Ländern, wo es Kindern eigentlich gut geht?

Schiffrer-Barac:

Man muss unterscheiden: Es gibt ja verschiedene Kinderrechte – für Gesundheit, für Schutz und Fürsorge. Dass Kinder in die Schule gehen können, dass sie nicht für Arbeit ausgebeutet werden, das sind die ersten Schritte. In Österreich sind wir schon einen Schritt weiter, da habt ihr recht. Wir sind an einem Punkt, an dem wir sagen, dass wir nicht nur dafür da sind, die Kinder zu schützen und Fürsorge auszuüben. Es geht auch darum, dass man Kinder teilhaben lässt, schließlich sind sie die Experten für ihre Rechte.

Deshalb haben wir auch die Kinderrechte-Woche gemacht: Wir finden es ganz wichtig, dass Kinder gefragt werden und mitarbeiten können.

Wir haben in der Schule nie von den Kinderrechten gehört. Wäre das nicht gut?

Schiffrer-Barac: Das wäre ganz wichtig! Die Kinder- und Jugendanwaltschaft hat sogenannte Kija-Botschafter, die in den Schulen kostenlos Work-

shops machen und dabei mit euch über Kinderrechte reden. Aber ihr habt natürlich recht damit, dass die Kinderrechte viel zu wenig bekannt sind.

Uns ist schon öfter aufgefallen, dass Erwachsene Kinder anschreien, obwohl sie gar nichts getan haben. Wie sollen wir uns da verhalten?

Schiffrer-Barac: Es gehen einfach nicht alle Menschen respektvoll miteinander um. Aggressiv

zu werden oder zurückzuschreien, ist in so einem Fall aber trotzdem nicht die richtige Wahl. Man sollte sich selber zurücknehmen und sagen: „Ich bin mir bewusst, welche Rechte ich habe, und ich denke nicht, dass sie jetzt richtig reagieren.“ Aber es ist natürlich ganz schwer, cool zu bleiben, wenn man angeschrien wird.



Die Kinderreporter haben Denise Schiffrer-Barac im Styria Media Center in Graz interviewt

Was macht die Kija?

Kija ist die Abkürzung für Kinder- und Jugendanwaltschaft oder auch eine Kinder- und Jugendanwältin. In jedem österreichischen Bundesland gibt es eine eigene Kija – Denise Schiffrer-Barac ist für die Steiermark verantwortlich. Falls du Fragen zu den Kinderrechten hast, du gerne Broschüren darüber zugeschickt bekommen möchtest, kannst du anrufen unter Tel. (0316) 877-4921 oder ein E-Mail schreiben an kija@stmk.gv.at. Außerdem hat die Kija eine Homepage, auf der du auch alle Kinderrechte nachlesen kannst: www.kinderanwalt.at



„Ich sage lieber, ich bin die Kija. Kinder- und Jugendanwältin klingt so sperrig.“

Stefan, Christoph, Viktoria und Nico haben sich die Fragen für das Interview ausgedacht

